

Wetterkarte

des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone, Bad Kissingen

Bei unregelmäßiger Lieferung sind Beschwerden immer an das Zustellpostamt zu richten

Verlagsort: Bad Kissingen
Erscheint täglich, Postbezug monatlich 3.- DM
Einzelpreis 10 Pfg

Postscheckkonto: 60257 Nürnberg
Nachdruck u. öffentlicher Aushang zu Reklame-
zwecken ohne Genehmigung nicht gestattet

Jahrgang 1951

Dienstag, den 27. November

Nummer 331

Die Regenkatastrophe in Norditalien

Nur langsam ebbt der Strom der Nachrichten über die Regenkatastrophe ab, die Norditalien in zwei Wellen, vom 7. bis 13. und 18. bis 23.11.51 betroffen hat. Bei Sichtung der bis jetzt vorliegenden Messungen ergibt sich eine besondere Häufung hoher Niederschlagsmengen auf einem in nord-östlicher Richtung verlaufenden Streifen von etwa 150-200 km Breite, der mit der Zugbahn der drei Randstörungen eines über der Biskaya gelegenen

Zentraltiefs identisch ist (Abb.1). Darin verzeichnet Locarno mit einer Gesamtsumme von 415 mm den höchsten Wert, dicht gefolgt von Giovi am Südhang des Ligurischen Apennin mit 372 mm. Der Unterschied dieser im Südstau der Gebirge erreichten Werte zu den in der Po-Ebene gemessenen zeigt den großen Einfluß des durch ein Hindernis erzwungenen Ausreggens einer Luftmasse, was die am Nordrand des Alpenmassivs, also außerhalb des Staugebiets, liegenden Null-Werte noch besonders eindrucksvoll unterstreichen. Zudem lag die Nullgradgrenze bei 3000 m, so daß noch die Schmelzwasser des dort bereits vorhandenen Schnees hinzukamen. Die entstandene Flutwelle, im wesentlichen von den Flüssen Tessin, Adda, Oglio und Etsch gespeist, erreichte mit der üblichen Verzögerung von mehreren Tagen das Po-Delta, in dessen Mitte der Unglücksort Rovigo liegt. Daß die Katastrophe in diesem Gebiet fast ausschließlich auf die Flutwelle zurückzuführen ist, zeigen die relativ geringen Regenmengen, die dort gemessen wurden.

Auf der Suche nach der Ursache dieses seltenen meteorologischen Ereignisses reicht die Erklärung durch den Südstau nicht aus, denn eine mitteleuropäische Südlage mit Stau am

Südhang der Gebirge (und Föhn über dem nördlichen Alpenvorland) kommt namentlich im Herbst relativ häufig vor. Ausschlaggebend ist vielmehr die Zugbahn der drei rasch aufeinanderfolgenden Randstörungen, die vom Westmittelmeer aus über Oberitalien nach Nord- und Nordostdeutschland zogen (Abb.2). So entstand eine Vb-artige Anordnung, die sich von der echten Vb-Lage dadurch unterschied, daß das sonst über Mitteleuropa gelegene Höhentief um etwa 500 km nach Westen verschoben war. Dementsprechend lag auch die Zugbahn der Randstörungen, die sonst über Ungarn und Schlesien hinweg nach Polen wandern (gestrichelte Linie), um etwa die gleiche Entfernung westlicher, so daß die sonst bisweilen im schlesischen Raum auftretenden Starkregenfälle Oberitalien heimsuchten.

Dr. Brezowsky

Abb.1

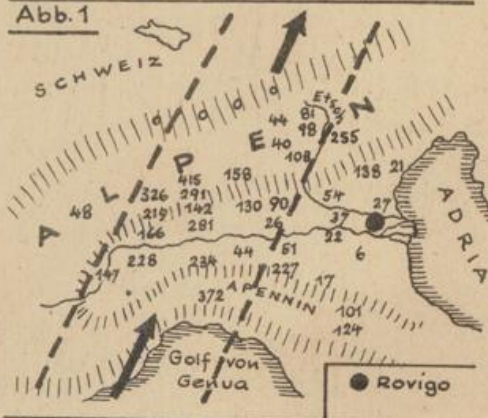
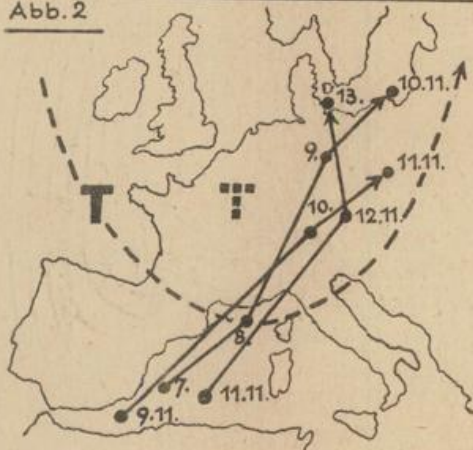


Abb.2



Dreistündige Druckänderung von 4 bis 7 Uhr

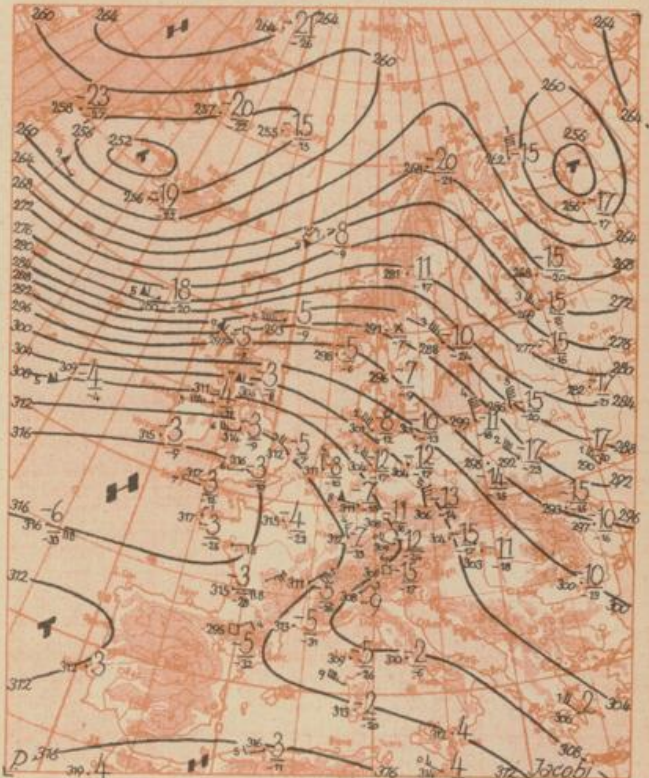
Die Pfeile geben die Zugrichtung der Druckänderungsgebiete an



1:50000000

Höhenwetterkarte für 3000 m (700 mb) von 4 Uhr

Die Zahlen über dem Bruchstrich geben die Temperatur und darunter den Taupunkt, dreistellige die Höhe des 700 mb-Niveaus in Dekametern an



1:50000000

Kleine Zahl an der Windrichtung
gibt die Zehnerzahl der Richtung.

Übersicht: Bei verbreitetem Druckanstieg über Deutschland hat sich das Azorenhoch weit nach Osten vorgeschoben und bestimmt heute das Wetter in Süddeutschland. In Norddeutschland dagegen ist eine neue atlantische Schlechtwetterfront wirksam geworden. Das zugehörige Niederschlagsgebiet erstreckt sich aber hauptsächlich auf Dänemark, Südschweden und Südwestnorwegen. In Norddeutschland herrscht allgemein nur starke Bewölkung.

Da die Ausstrahlung im Süden in der Nacht nur wenig durch Wolkenfelder vermindert wurde, sanken die Tiefsttemperaturen im Vergleich zur vorangegangenen Nacht wesentlich tiefer ab, und es kam verbreitet zu leichtem Frost (vgl. auch Karte Seite 4).

Die vorgestern eingeflossene Kaltluft wird aber verhältnismäßig rasch nach Osten abgelenkt, so daß vorerst keine Gefahr einer Frostverschärfung besteht.

In Norddeutschland bleibt bei der herrschenden Westdrift die unbeständige Lage erhalten.

Dr. Lingelbach

Vorhersage für Mittwoch, ausgegeben am Dienstag 11 Uhr:

Bremen, Nordhessen und Berlin: Bei stärker auffrischenden, im Küstengebiet zeitweise stürmischen Winden aus Südwest bis West meist stark bewölkt und zeitweise Regen. Tageshöchsttemperaturen um 10 Grad, Tiefsttemperaturen im allgemeinen über 5 Grad.

Südhessen, Württemberg-Baden und Nordbayern: Bei zeitweise auffrischenden Winden aus Südwest bis West wolzig bis bedeckt und strichweise Regen. Tageshöchsttemperaturen 8 bis 10 Grad, Tiefsttemperaturen um 0 Grad.

Südbayern: Nach vielfach klarer Nacht mit leichtem Frost im Laufe des Tages bei schwachen südwestlichen Winden Bewölkungszunahme, Tageshöchsttemperaturen 6 bis 8 Grad, Tiefsttemperaturen in der Nacht zu Donnerstag um 0 Grad.

Weitere Aussichten bis Samstag: Wechselhaft mit zeitweiligen Regenfällen, besonders in Norddeutschland. Verhältnismäßig mild, aber in Süddeutschland nachts nicht ganz frostfrei.

Wetterberätungen für alle Zweige des Wirtschaftslebens durch:

Dr. Meyer

Zentralamt des Deutschen Wetterdienstes in der US-Zone,
Bad Kissingen, Ringstraße 5, Telefon 2545, 2547

Wetterdienst München, Maria-Theresia-Straße 28, Tel. 480360

Amt für Wetterdienst Bremen-Flughafen, Tel. 52948, 53087

Amt für Wetterdienst Frankfurt a. M., Feldbergstraße 47, Tel. 75544

Amt für Wetterdienst Karlsruhe, Erzbergerstraße 85, Tel. 2690, 2691

Amt für Wetterdienst Kassel-Harleshausen, Am Versuchsfeld 13, Tel. 5040

Amt für Wetterdienst Nürnberg-Fürth, Fürth, Würzburgerstraße 201,

Tel. Nürnberg 70465, 72058